Der Abonnementspreis

beträgt vierteffährlich einichliehlich der Bellagen in Beuthen D.-S. und bei allen Postanstalten des Julandes 2 Mark.

Fernruf Nr. 56.



Ericheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. Unzeigengebühr : für die einspaltige Betitzeile oder deren Raum 20 Bfg. Reslamen 75 Bfg.

Mr. 248.

Beutben OS., Sonntag, den 25. Oftober 1908.

IV. Jahrgang.

Letiender Rebalteur und verantwortlich für den rebaltionellen Tell: Bruno Grabinsti in Schomberg; für den Inseratenteil: Arthur Hunolb in Beuthen OS. — Rotationsbrud und Berlag Oberichlesische Zeitung, S. m. b. Heuthen OS., Bielarerstraße Rr. 13.

Ieber Abonnent der "Oberichlesischen Zeitung" ist aratis mit 300 Marf für den Todesfall gegen Unsal versichert, wenn er wenigstens seit einem Monat ununterbrochen Abonnent der "Oberichlesischen Zeitung" getwesen ist, das 18. Ledensjahr erreicht und das 65. Ledensjahr noch nicht Sine Neuerung von hervorragender Bedentung besteht darin, daß, wenn der Abonnent verheiratet ist, zugleich mit ihm ohne weiteres und ohne unglädung ieiner Chefrau undeanstandet gleichfalls die Summe von 300 Narf ausdezahlt erhält. Die Unfallverücherung ift gratis und mit den Aonnement unglädung ieiner Chefrau undeanstandet gleichfalls die Summe von 300 Narf ausdezahlt erhält. Die Unfallverücherung ift gratis und mit dem Adonnement die "Obericht. Zig." verbunden. Sie beruht auf einem Absonnem das die "Obericht. Zig." wit der "Rürnberger Ledensverücherungsbant" in Kürnberger Ledensverücherungsbant" in Kürnberger Ledensverücherungsbant" in Kürnberger Ledensverücherungsbant" in Kürnberger Ledensverücherungsbant" in Kürnberg angezeigt werden und ind daher am beiten sofort der Exped. der "Ob. 3tg." anzumelden. Nach den neuesten Restimmungen des K. Aussichtsamts ist eine besondere Eintragung in die Berücherungsliste und die Aussichung eines Bersicherungsscheines, wie sie bisher verlangt wurde, nicht mehr nötig; die Bersicherung erstreckt sich aus alse Abonnenten der "Oberschl.

Beitung" ohne jede Ausnahme.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Geiten, außerdem liegt die Unterhaltungs-Beilage bei.

br. Freiherr von Zedlitz als freiwilliger Regierungskommissar.

Regierungsfommisar.

Die schwierige Frage, wie bei der Reichsssinanzesangen bie Steuerkraft der vermögenden Minderheit den werten die Steuerkraft der vermögenden Minderheit den ihrer Lösung von de einst weit entsteut als vor Moskinder mechten ist weiten des Erdenfalls ander mechten ist weiten den Verdienerung des Erdenfalls and der Moskinder mechten ist den Keicher der Verdiener der Keichsstelle von der Keicher der Verdiener der Keichsstelle von der Keicher der Verdiener der Verdiener der Verdiener der Verdiesen der der der Verdiener der Verdiener der der der der der Verdiener der Ve

mehr und bessere Wassen in die Sand zu geben als den Gegnern desselben. Er geht richtig von der Ervohaung aus, daß für den Fall, daß in Preußen die Geselllägfisseleurevorlage zur Annahme fäme, die nochmalige Ansehung der Steuerschrande zu Gunften des Reichs nicht nichtlich sein werde, und erörtert dann den Gedansen einer Umwandlung der sitr Preußen geplanten Gesellschaftssteuer in eine Reichssteuer

Auf diesem Wege ließe sich ohne Erhöhung der breuhischen Sähe beträchtlich mehr als die Hälfte der von der Nachlahsteuer erwar-ieten Mehreinnahmen beschaffen. Preußen — von den anderen Bun-desstaaten ganz zu schweigen — wird zu Gunsten einer Neichsieten Mehreinnahmen beschaffen. Preußen — von den anderen Bunbesstaaten ganz zu schweigen — wird zu Gunsten einer Reichbittebendenkeure leicht auf die Geseschaftscheuer verzichten, wenn es baburch die Erhöhung der Matrikularumsagen oder die Einführung der Neichsbermögenößener verneiben kann, und was die Richtschung auf die Finanzwirtschaft der Einzesstaaten anbelangt, so ist die Di-vikenbenstener ebenso ungefährlich wie die Nachsasskeuer. Für den Gedanken einer Reichschiedenstenstener pricht solgende Erwögung: "Auf die preußischen Altiengeschschaften beie die Unwandlung der in Preußen geplanten Steuer in eine Weichssteuer den Borteil der Sperfiellung der Mitchwerdsgleichseit gegenüber den anderen anderen falls bevorzugten deutsche Erwerdsgesellschaften."

Juli zur rechten Zeit fiößt die "Nationalzeitung" (507) in einem recht temperamentvollen Artifel gegen die Gesellschaftskeuervorlage die Trohung auß: sie "wird das Bemühen der Altiengeselschaftskeitung nach jeder Kichtung rechsfertigen, alles aufzubieten, um das ihnen auertraute Bermögen der Altiengeselschaftskeitung nach ieher Kichtung rechsfertigen, alles aufzubieten, um das ihnen auertraute Bermögen der Altionäre gegen underechtigte siskalische Bugriffe zu schätzen, wo immer sie es vermögen. Ihr Schaffium wird schon einige Wege sinden, auf denen der Kistus nicht nachsommen kann. Es wird u a., wo immer die Möglichtet sich bietet, eine Domizilverlegung auß Preußen ber

aus ins Auge gefaft werben." Unter diesen Umständen empsiehlt sich allerdings eine Reichsbivibenden fleuer ganz besonders. Was Frie v. Zehlig dagegen vordringt, der aus allgemeinen und gleichen Bahlen hervorgegangene Reichstag diete auch nicht entsernt die gleiche Gewähr sit eine sachgemäße, die in Betracht kommenden gewichtigen nachtvonalwirtschaftlichen Rücksiehen den wird vordrechte Sachbehandlung wie der preußische Landtag, so können wir diese Argument nicht auerkennen. Geradezu sonderban der erscheint diese Argument, wenn man die Begründung hört:

Wer sich vergegenwährtzt, wie kart außer der Sozialbemokratie

one eining ein jolgenderinalsen ausert:
An der Sigung des prenkfischen Algoerdnetenhauses dom 12. März
d. 38. war don einem agrarischen Bortsührer, dem Abg. Dr. Hahn,
eine Diubdenbenstener verlangt worden und zwar don Welchswegen.
Am Welchsäage hätte und bese Siener auf die Sessiumsserkerft unie serer Altiengesellschaften, Berggewerlschaften usw. dermutlich bei der Busammensehung des Karlaments keine ganz freundliche Aufundme gesunden, darum wirft man des Schachopfer der Agrarier dem preußischen Landage der in der Erwartung, daß dieses hose Haus gange Arbeit machen merbe

e Im Klosterhof. e

Roman von B. v. d. Landen.

llebermißung bringt ihr dann bald einen tiesen Schlungen, aus dem sie gegen Worgen durch ein Geräusch in dert die gegen Worgen durch ein Geräusch in wert Vinner und durch eilige Schrifte im Vorrbor gesich dirt; sie ietzt sich im Bett aufrecht zugleich, össene flücklich die Aufrund und Knaa im Worgensteid und das Hande der Gestelle ihr bassen der Gestelle erschen der Gestelle ihr bassen der Gestelle erschen der Gestelle ihr bassen serveint.

"Anna," ruft Inge, "Anna, geht es schlechter?" Tas junge Mädchen neigt nur leije den Kopf. gefragt." Doch mit — Inge — bitte. Sie hat nach dir

geragt, boch mit — Juge — bitte. Sie han nuch vie beragt, be galig springt Inge auf, die Hände zittern ihr beim Andieben, die Kammerjungser wirst ihr einen voten Schlafrod uns sie kondelt sich sehr hieben, die kammerjungser wirst ihr einen voten Schlafrod uns sie beiden Kahlen, die kucket sich sehr korribor entlang zu Krantand ab gegen das blasse, erregte Antlig und das dunfte den Gemächen Warianne Fernis. In dem Kaum vor dem auf dem dichen Marianne Fernis. In dem Raum vor dem auf dem dichen geht letztere auf und ab. Armand sigt nen Nicken geht letztere auf und ab. Armand sigt nen Nicken geht letztere auf und ab. Armand sigt nen Nicken geht letztere auf und ab. Armand sigt nen Micken geht letztere auf und ab. Armand sigt nen dienen Zehnschlich und den den ans, und in den Angen, beiden sieht beim Eintritt der beiden Mädhen langsam beim sieht beim Eintritt der beiden Mädhen langsam den siehe Seite eit, den Arm um seine Schulter beigt, um seine Schulter beigt, um seine Schulter beigt, um seine Stirn zu küssen.

"Wein armer, armer Armand," flüsterte sie, zärtlich tröstend. Während Anna in das Krantenzimmer geht, bleidt Callein zurück, er sieht jetzt, die Arme über die Brust verschräten, mit dem Rücken am Fenster und sieht auf die beiden; wenn sein Vick auf die beiden; wenn sein Vick auf die beiden; wenn sein Vick auf die beiden Woment begegnen sich seine und Inges Augen, und siesem Woment begegnen sich seine und Inges Augen, und sie weiß, was in ihm vorgeht, sie siest aus seinem Blick spranz, was er bentt, und es krüntt sie in Armands Seele. "Komm, Armand, "bittet Inge, "wir wollen zu Teiner Mutter gehen."
Er schüttelt den Kopf. — "Ich kann nicht, Inge, es bridt mit das Gera — ich kann nicht, Eige sieht wie bridt mit das Gera — ich kann nicht, Eige sieht wie

Mitter gehen." Er ihölitelt den Kopf. — "Ich kann nicht, Juge, es bricht mir das Herz — ich kann nicht." Sie sühlt, wie ihr das Blut in die Wangen steigt. Dhue daß sie ihn jest ansieht, weiß sie daß sich der Kusdruck des mitselds verächtlichen Lächeln in Calleins Zügen verschäftst hat. Mitseld: Er bemitseder dem Wann, den sie liedt, und nicht dem Armmure diese Mannes gitt sein Mitseld, sondern dem Wanne selbst, weil dieser Mann nicht die moralische Kraft besitht, dem Schweren und Schmerzslichen ins Auge zu seinen.

besitt, dem Schweren und Schwerzuchen uns unge of seigt, dem Schwerzuchen und die, bedrumt!"
"Anna ist ja bei ihr, außerbem — ich — war eben dert und sie weiße s, ich kann nicht leiden jehen, was ich liebe."
Ihre Hände gleiten von seinen Schultern ein eigenes, gudlendes Empjinden regt sich in ihr, sie will noch etwas jagen, was ihn gleichjam entschuldigen soll vor dem andern, sie sinder das Wort nicht. Merkwürdig, die Tranzer, die Angs um die Kranke, ist momentan gar nicht vorherrichend bei ihr, sondern ganz etwas anderes, ein fremdes Gesühl des Jornes gegen den Grasen.

Tas Krankenzinmer, in dem Frau von Ferni liegt, ist ein großer, Luftiger Kaum, michts von der schwillen, dumpfen Ikmolphöre, die man foust in Krankentuden sinder; das breite Fenster ist geössinet, dranken zwischen Tages zieht hereite Fenster ist geössinet, dranken zwischen Tages zieht hereitein; an dem breiten Bett, hinter dem mit blauer Seide bespannten Paravent, liegt die Kranke, das volle, grane Handen Brusten kliegt die Kranke, das volle, grane Handen Brusten gestelte auf der heftig atmenden Brust; in dem schöner, gitigen Antlit hat die Krankeit arge Bergerungen angerichtet; die Angen sind teit arge Bergerungen angerichtet; die Angen sind tief zurückgesunsen und die Ange seit die Angen sind tief zurückgesunsen und die Ange seit die Angen sind tief zurückgesunsen und die Ange seit die Angen sind tief zurückgesunsen die Ungen sind sie Angen die Kisch und die anderer, ein fremder Ansdruck darunf. Die Stirn ist nachsbleich und wie Ange seit die Dand daraus seit, sisch und sie dan der andern Seite des Bettes. Marianne schlägt langsam die Angen auf. Als sie die Gesten Mädogen gewahrt, zucht ein mattes Lächeln und ihre Alphen, und dann wender sie den Kops, siere Angen sucher jewahrt, kand links und wieder nach der heldgeössineten Tür, die ins Kebenzimmer sührt. "Armand!" Es kommt wie ein Hand über die blassen. "Dort, Wanna."

,Dort, Mama."

Anna weist nach ber Tfir. Leise winkend bewegt Frau von Ferni die Hand.

"Rommen. — Kommen." Das ist alles. Inge steht auf und ruft ihn.

Langjam, jchleppenden Schrittes tritt er über die Schwelle. Alle Erglizität scheint aus seinen Bewegungen verschwunden zu sein. — Bet seinem Anblick geht es wie ein Glücksleuchten über die Jüge seiner Wutter, und als das Braut-vaar neben ihrem Lager sieht, richtet sie sich mit einer legten Anstrengung empor — und greift nach Armands